

FLIEGENDE STEINE



Lusio und seine Frau Yelri hätten niemals in ihrem Leben gedacht, dass man sie einmal wegen der Verkündigung von Jesu baldiger Wiederkunft mit Steinen bewerfen würde. Auch hätten sie nie erwartet, dass sie einmal Engel sehen würden.

Die globalen Missionspioniere dienen in Osttimor den Sprechern der Sprache Fataluku, die etwa 37.000 Muttersprachler hat und eine von 30 Sprachen ist, die in dem 1,3 Millionen Einwohner umfassenden Land gesprochen werden. Yelris Muttersprache ist sogar Fataluku. Ihren Dienst begannen sie mit täglichen Gebetsspaziergängen in ihrem Bezirk. Nach einiger Zeit entschieden sie sich, in ihrer gemieteten Unterkunft eine Schulnachhilfe in Mathematik und Englisch anzubieten.

Diese Schulnachhilfe wurde schnell beliebt. Innerhalb von drei Wochen stieg die Teilnehmerzahl von zwölf auf 57. Jeder Nachhilfeunterricht wurde mit einer Bibelstunde und einem Gebet eingeleitet. Schon nach zwei Monaten erzählten die Kinder ihren Freunden von Jesu baldiger Wiederkunft und fragten sie, ob sie in den Himmel möchten. Einige Kinder wollten zur Adventgemeinde gehen. Jedoch wendete sich im dritten Monat das Blatt. Kinder, die nicht an dem Nachhilfeunterricht teilnahmen, bedrohten sie und hörten die teilnehmenden Kinder aus. Damit kam das Vorhaben zum Erliegen, denn es kamen nur noch vier bis sechs Kinder zur Nachhilfe.

Letztendlich zwang der Hausbesitzer Lusio und Yelri zum Verlassen des Hauses, so dass sie in ein kleineres Haus umzogen, das sich jedoch aus Platzgründen nicht mehr für einen Nachhilfeunterricht eignete. Nachdem einige Dorfbewohner ihren Taufwunsch zum Ausdruck gebracht hatten, organisierte Lusio in einem der vier Dörfer einige Evangelisierungsversammlungen. Am Ende nahmen so gut wie alle vom Dorf daran teil. Die Situation erschien hoffnungsvoll.

Eines Tages ging Lusio zum Wasserloch, um seine drei Wassercontainer für die Woche zu befüllen. Da hielt ihn eine Frau auf, die meinte: „Bitte versuchen Sie nicht, mein Volk zu bekehren.“ Auf seine Nachfrage, was sie denn meine, sagte sie: „Ich kenne Sie und Ihre Motive. Sie bieten meinem Volk Geld an und versuchen dadurch, es davon zu überzeugen in Ihre Kirche zu gehen.“ Natürlich war das eine gegenstandslose Anschuldigung, denn sie

hatten noch nie jemandem Geld angeboten. Aus heiterem Himmel packte plötzlich die Frau Lusio und ihr erwachsener Sohn, der sie begleitete, schlug auf ihn ein. Dann hoben Mutter und Sohn Steine auf, um sie auf den Missionspionier zu werfen. Keiner der Steine traf ihn. Es versammelte sich eine Menschenmenge und jemand bedrohte Lusio, dass er ihn erschließen würde. Also eilte er umgehend nach Hause, um seine Waffe zu holen. Freundlich gesinnte Dorfbewohner beschützten Lusio und begleiteten ihn bei seiner Flucht aus dem Dorf.

Zwei Monate später erschien in einem der anderen vier Dörfer ein adventistischer Leiter, um auf einer Evangelisation zu sprechen. Lusio und Yelri wurden angesichts der wachsenden Teilnehmerzahl voller Hoffnung. Allerdings schleuderten an einem Abend einige Männer Steine in das Versammlungszelt, wobei einer der Steine den Kopf eines freiwillig dienenden Krankenpflegers traf, worauf an dessen Kopf das Blut herunterrann. Das Treffen war damit für diesen Abend abgesagt. Weitere fliegende Steine erwartete diejenigen, die mit einem von der Gemeinde gemieteten LKW über das Gebirge in ihre Heime fahren wollten. Die Dorfbewohner waren besorgt.

Plötzlich erschienen sieben große Männer in hell leuchtenden Kleidern, die nur von drei erstaunten jungen Männern wahrgenommen wurden. Diese drei Männer beobachteten, wie sich die sieben leuchtenden Männer entfernten, bis sie in der Weite verschwunden waren.

Als die Kunde von den sieben leuchtenden Männern ihre Runde machte, hatten die Dorfbewohner keinen Zweifel daran, dass Gott seine Engel zum Schutz seiner Diener ausgesandt hatte. „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ (Psalm 34,8). Am folgenden Sabbat übergaben 13 junge Menschen ihr Leben Jesus und wurden getauft. Unter ihnen befanden sich zwei der jungen Männer, die diese Engel gesehen hatten. Trotz der großen Herausforderungen bleiben Lusio und Yelri treu, da sie Gottes rettende Kraft kennen.

von Raymond House